



Start bis Apéro (in km)	3	Anstiege	100	Wanderleiter	Kardan/Piper
Apéro bis Mittagessen	5	Abstiege	110	Apéropender	Piper/Kardan
Nach dem Essen		(in m)		Berichterstatter	Flash

Wetter viel besser als Prognose! **Strecke** Schlaate-Seldenhalde-Wiizemersteg

Teilnehmer	Chlotz	Chnoche	Chrusel	Coup	Dandy	Delta	Falco	Fiasco
	Flash	Gin	Goliath	Gun	Kanu	Kardan	Micky	Patsch
	Pegel	Piper	Presto	Radi	Ready	Rugel	Schlürf	Speiche
	Stretch	Strotz	Tardo	Totz	Tramp	Tuba	Vento	Yeti
	Zingg	Prim						
							Anzahl	34

Ort	Cholplatzhütte	Ort	Gasthaus Zum Kreuz in Weizen
Apéro	Schinkengipfeli, Chäsplätzli Weisswein/Bier/Mineral	Mittagessen	Leckere Gemüsecremesuppe Sauerbraten in Burgundersauce/Gemüse Pommes Frites und Spätzle mehr als 10 Desserts zur Wahl
Apérodamen	Ursi und Budla (Monika)	Quote	€ 50

Jubilare	83&200.W Delta	Spender	200	Delta
	80 Tuba		100	Tuba
	80 Strotz		180	Strotz
	79 Schlürf		100	Schlürf
	77 Goliath		100	Goliath

Besonderes
 Piper orientiert über Zählung der Wutach seit 1845. Danach jahrzehntelang ein Kanal, Landesgrenze in der Mitte. Dank Geld aus der Tenger Stiftung erhielt der Fluss seine Freiheit zurück. Ein erfolgreiches, gemeinsames, grenzüberschreitendes Projekt zwischen FR und SH. Könnte Vorbild sein für ähnliche Vorhaben. Eindrückliche und grossartige Wanderung im Auenwald, auf teilweise naturbelassenen Wegen. Der Sprung über die Landesgrenze hat sich auch kulinarisch sehr gelohnt, Gasthaus Zum Kreuz ist ein echter Geheimtipp (z.B. mehr als 10 verschiedene Desserts)! Micky rezitiert: ein Berner namens Eugen Ries. Chrusel erklärt, weshalb die Confessio Schlatensis die wichtigste Konfession Schlaatens ist. Näheres folgt am Kulturtag. Perfekte Organisation von Kardan und Piper, ein ganz herzlicher Dank auch an die Apéro-Damen. Vierzeiler = Kombination von Piper (1. Teil) und Kardan (2. Teil), siehe unten !!

Informationen • Sonstiges
 Wanderung durch den Auenwald, ein beliebtes Naherholungsgebiet der "Schlaatemer". Blühende Veilchen und Schlüsselblumen zwischen den aus Sicherheitsgründen gefällten Eschen. Grandios: Die Tierskulpturen am Wegrand: Fuchs, Biber, Hase, Fischotter, Eule, Greifvogel mit Maus, Eichhörnchen usw. usw. Erschaffen von einer Künstlerin aus

Layout von Vento

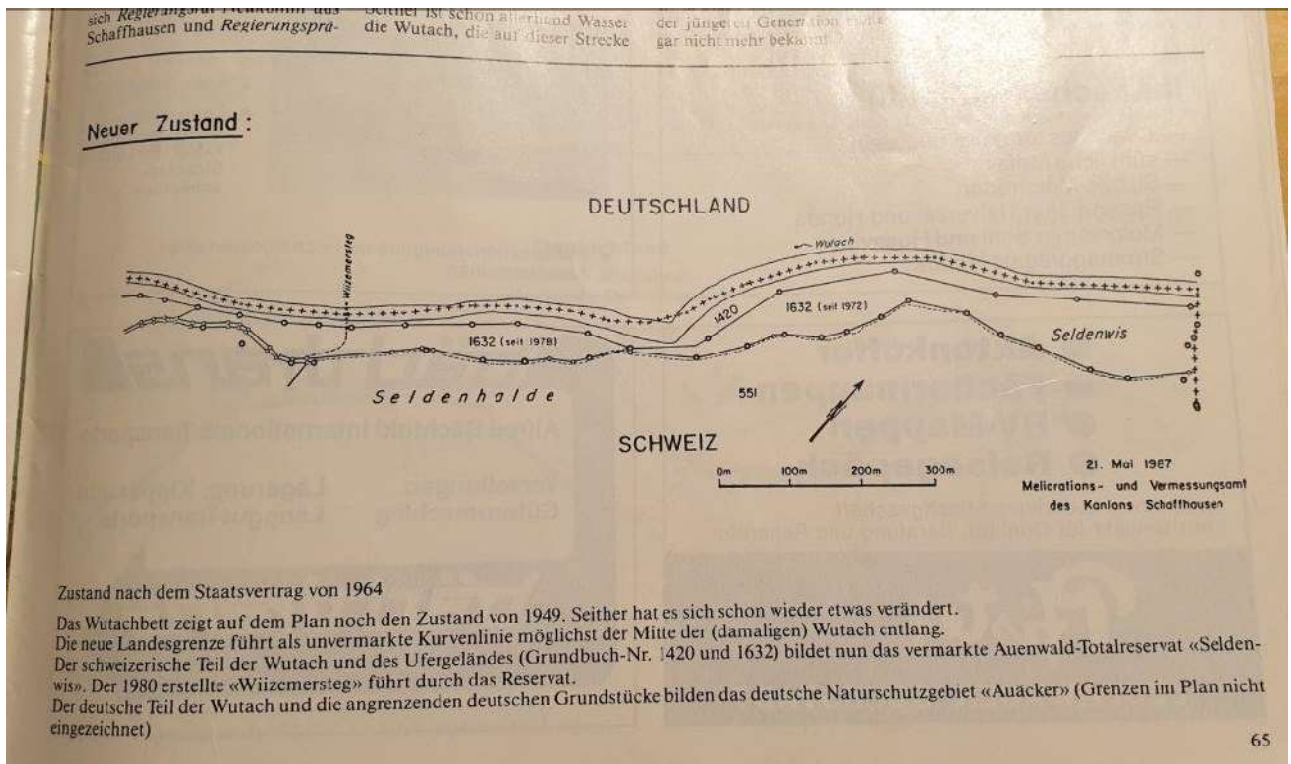
Vierzeiler
 Hüt gommer a D'Huete
 bi da Tütsche heisst sie Wutach
 da isch weget dr Wiederbelebigen
 bsundara Bach
 un vom Piper gits halt un en Drüziller Ach!
 Da fehlt jetzt noch die 4. Zeile
 musste hirnen eine Weile
 doch der Zeilen sinds jetzt mehr
 ihr könnt euch freuen alle sehr

Wanderkameraden entdecken einen schweizerisch/deutschen Grenzstein auf deutschem Gebiet. Dank Piper lässt sich das Rätsel – teilweise – lösen. Der Grenzverlauf war und ist kompliziert. Ein erster Grenzvereinigungsvertrag zwischen D und CH datiert von 1839. 1877 einigten sich das Grossherzogtum Baden und die Schweizerische Eidgenossenschaft, die Landesgrenze in die Mitte des „neuen“ Wutachbetts zu verlegen. Mitte der 1960-er Jahre wurde – wie auch im Schluch bei Merishausen, beim Verenhof in Bütttenhardt und in Stein am Rhein - Grenzvereinigungen vorgenommen. Bei der Renaturierung der Wutsch ab ca. 2010 liess man den Grenzverlauf unangetastet und so kam es, dass ein zur Hälfte schweizerischer Grenzstein sich im Territorium unseres Nachbarlandes befindet, ca. 21 Meter von der Landesgrenze entfernt!

Für Interessierte noch die Bezeichnungen der Grenzsteine:

- CS = Canton Schaffhausen
- SH (verschlungen) = Schleitheim
- GB = Grossherzogtum Baden
- ST (verschlungen) = Stühlingen
- S und D (neu eingespritzt = Schweiz und Deutschland)

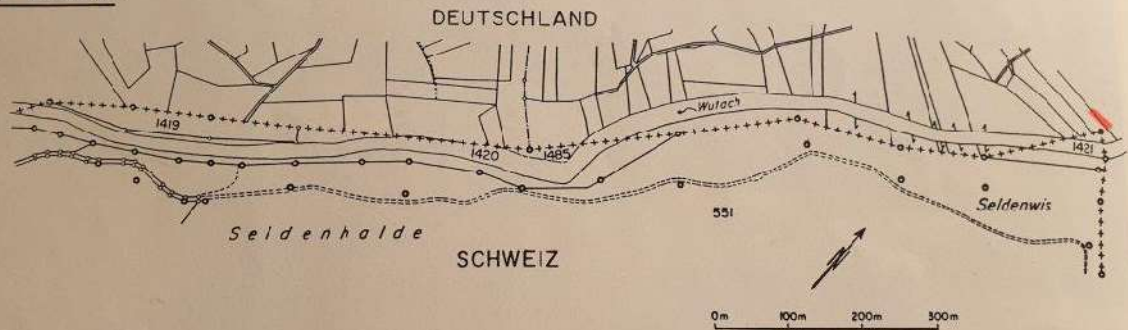
Bis 5. Mai 2024 läuft übrigens im Museum Schleitheimertal eine Sonderausstellung zum Thema Grenze-Grenzstein-Grenzsteinzeugen



GEMEINDE SCHLEITHEIM

Landesgrenzberichtigung
(Vertrag vom 23. Nov. 1964)

Alter Zustand:



Zustand vor dem Staatsvertrag von 1964

Die Landesgrenze als gebrochene, vermarkte Linie entsprach dem Staatsvertrag vom 1. März 1839. Seither hat die Wutach ihr Bett aber mehrmal geändert: Der Plan zeigt den Wutachlauf vom Jahr 1949, dem Datum seiner letzten Vermessung. Deutsche wie schweizerische Grundstücke reichten daher stellenweise als Überstiche auf das jenseitige Ufer hinüber



